

Minimalistische Ansätze in der Kunst

„Minimal“ heißt die neue Ausstellung in der Straelener Galerie „Arn!ko“. Bis zum 19. April sind in dem Haus an der Mühlenstraße die Arbeiten von vier Künstlern zu sehen, die sich durch Reduktion auszeichnen.

VON DIRK WEBER

STRAELEN Arnhild Koppel will in diesem Jahr etwas kürzer treten und sich mehr auf ihr Schaffen konzentrieren. „Ich bin Künstlerin, keine Galeristin“, sagt sie. Deshalb werde sie in diesem Jahr nur zwei Ausstellungen in ihrer Straelener Atelier-Galerie „Arn!ko“ realisieren. Die restliche Zeit möchte sie sich der Projektarbeit widmen und sich von anderen Künstlern inspirieren lassen.

Die erste Ausstellung trägt den Titel „Minimal“ und wird am Samstag, 21. März, eröffnet. Koppel bleibt sich und ihrem Konzept treu und hat sich wieder andere Künstler eingeladen, die sich gegenseitig ergänzen sollen. Mit dabei sind Peter Bergenhegouwen aus Noord-Brabant in den Niederlanden, Werner Bitzigeio aus der Eifel und Karin Christoph aus Essen. Die plastischen, grafischen und malerischen Werke zeichnen sich vor allem durch Reduktion, schlichte Klarheit und die Beschränkung auf das Notwendigste aus.

Karin Christoph zum Beispiel hat eine poetisch anmutende Bildsprache gefunden, die von fragilen Formen, fragmentarischen Ausschnitten, bewussten Unschärfen und durchscheinenden Ebenen geprägt ist. Sie erzeugt eine Atmosphäre der Verletzlichkeit und Offenheit, in der das Sichtbare auf das Unsichtbare trifft. Sie arbeitet seriell, denn erst im Dialog mit den anderen Werken entfalten ihre Bilder die volle Bedeutung, ist die Künstlerin überzeugt. „Mein Hauptanliegen ist die Reduktion“, sagt Karin Christoph, die in ihrer Kunst auf jeden Schnickschnack und jede Dekoration verzichten kann. „Bei jedem Werk stelle ich mir die Frage: Wie viel kann ich weglassen, ohne dass das Bild an Aussagekraft verliert.“ In Straelen stellt sie grafische Arbeiten aus.

Der Künstler Werner Bitzigeio sagt von sich selbst, er „ästhetisiere“



Die vier Künstler Werner Bitzigeio, Arnhild Koppel, Peter Bergenhegouwen und Karin Christoph (v.l.) beschränken sich in ihren Arbeiten auf das Nötigste. FOTO: NORBERT PRÜMEN

Draht. Dafür hat er sich in die tiefste Eifel zurückgezogen. Eine seiner größeren Skulpturen ist ein fünf mal fünf mal fünf Meter großer transparenter Würfel, der sich auch von innen erkunden lässt. „Ich komme aus einer Steinmetzdynastie, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Ich bin der erste Sohn, der abtrünnig geworden ist“, erzählt Bitzigeio und muss lachen. „Ich wollte konstruktiv arbeiten, nicht destruktiv. Ich möchte das Material nicht zerstören, sondern Schicht für Schicht aufbauen.“ In Straelen sind einige Betonstelen zu sehen, die er mit Stahldraht umwickelt hat. „Der Schweißdraht kommt normalerweise bei U-Booten zum Einsatz“, berichtet Bitzigeio. „Bei mir dient der Draht allerdings dazu, die Völker miteinander zu verbinden, anstatt sie zu trennen.“

Peter Bergenhegouwen stellt hauptsächlich in Belgien und den Niederlanden aus. In Straelen ist er zum ersten Mal zu Gast. In seiner

INFO

Vernissage ist am Samstag

Vernissage Die Ausstellung „Minimal“ wird am Samstag, 21. März, in der Atelier-Galerie „Arn!ko“ in Straelen, Mühlenstraße 10, eröffnet. Die Vernissage findet am Sonntag, 19. April, um 14 Uhr statt.

Aussteller Zu den Ausstellern gehö-

ren diesmal Peter Bergenhegouwen (Noord-Brabant/Niederlande), Werner Bitzigeio (Winterspelt/Eifel), Karin Christoph (Essen) und Arnhild Koppel (Straelen).

Öffnungszeiten Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr und Donnerstag nach telefonischer Vereinbarung unter 0176 43760622. Mehr Infos unter www.arnhild-koppel.de.

Kunst reagiert er auf das Zusammenleben in der Welt, indem er sich auf die Menschlichkeit bezieht. Seine Arbeiten seien oft ironisch, aber stets seriös. „Viele Menschen“, sagt er, „nehmen sich selbst zu wichtig. Dabei sind wir nur Tiere, die sich in eine andere Richtung entwickelt haben.“ Der rote Faden in seinem Werk sei die Bewegung oder der Mangel daran: motorisch, mechanisch, mental

Mittelfinger zeigt. Sie trägt den Titel „Voor(t)geslacht“, was so viel wie Abstammung oder Nachkommen bedeutet. „Was wäre, wenn wir nicht vom Schimpansen, sondern vom Bonobo abstammen würden?“, will Bergenhegouwen wissen. „Wären wir dann weniger aggressiv?“

Arnhild Koppel hat sich in Vorbereitung auf die Ausstellung mit Assemblagen beschäftigt, dreidimensionalen Kunstwerken, die durch das Zusammenfügen von Fundstücken auf einem Untergrund entstehen. Ihre Wahl fiel auf Schieferplatten als Basis, da ihr die Form gefallen hat. Die Arbeiten hätten zu 80 Prozent mit ihr selbst zu tun, erzählt die Künstlerin. „Es geht um Mann und Frau und auch um das sexistische Verhältnis.“ Viel mehr möchte sie nicht verraten. Der Betrachter soll sich selbst ein Bild machen. Deshalb habe sie ihren Werken diesmal auch keine Titel gegeben, um den Wahrnehmungprozess nicht zu beeinflussen.

Laienspielgruppe zeigt Beziehungskomödie

VEERT (RP) Die Laienspielgruppe St. Martin Veert hat auch in diesem Jahr wieder ein Theaterstück einstudiert. Bei „Immer wieder nachts um vier“ handelt es sich um eine turbulente Beziehungskomödie mit Lachgarantie. Das Stück wird wie gewohnt zwei Wochen nach Ostern vom 16. bis 19. April im Martinhaus, Kirchstraße 9, aufgeführt. Donnerstag, Freitag und Samstag beginnen die Vorstellungen jeweils um 20 Uhr, am Sonntag um 18 Uhr. Die Karten sind ab sofort im Schreibwarenbedarf „Frau Sieben“, Veerter Dorfstraße 24, in Veert erhältlich. Die Laienspielgruppe probt seit Oktober 2025. Wer keine Karte mehr bekommen sollte, hat noch die Chance, sich gegen eine Spende die Generalprobe am Mittwoch, 15. April, um 19 Uhr anzuschauen.

Bücherei erweitert digitales Angebot

GELDERN (RP) Die öffentliche Bücherei Geldern bietet ihren Nutzern ab sofort den „Pressreader“ an. Das digitale Kiosk-Portal ermöglicht den Zugriff auf mehr als 7000 Zeitungen, Magazine und Zeitschriften aus aller Welt – ob in der Bibliothek, von zu Hause aus oder unterwegs. Publikationen aus zahlreichen Ländern in über 60 Sprachen können somit tagesaktuell online gelesen werden. Für das Lesen auf mobilen Endgeräten gibt es eine Pressreader-App, die Nutzung der Medien ist jedoch auch im Browser möglich. Für die Nutzung genügt ein gültiger Bibliotheksausweis. Das Angebot ist im Jahresbeitrag enthalten.

Gitarrenquartett tritt in Kalkar auf

KEVELAER/KALKAR (RP) Das Kevelaerer Gitarrenquartett ist am Sonntag, 22. März, im Rahmen der Geistlichen Abendmusik in der St.-Nicolai-Kirche in Kalkar, Jan-Joest-Straße 6, zu Gast. Das Ensemble unter der Leitung von Markus Birkhoft bietet ein virtuos und stimmungsvolles Programm von der Renaissance bis zur Moderne auf zehn verschiedenen Gitarren, alleamt aus der Gitarrenbau-Dynastie von Hermann Hauser I, II und III. Auf dem Programm stehen Werke von Emmanuel Adriaen, Michael Praetorius, Johannes Brahms, Ferdinand Rebay, Claude Debussy, Maurice Ravel und Isaac Albéniz. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Gitarren-Doppelpack im Joker Rock & Blues Club

GELDERN (RP) Den 21. März hat sich der 16-jährige Niederländer Luca Holkenborg dick im Kalender angestrichen: An diesem Samstag tritt er zum zweiten Mal im Joker Rock & Blues Club in den Lindenstuben, Stauffenbergstraße 37, in Geldern auf, wo er 2024 das Publikum zusammen mit der Band Mojo Hand begeisterte. Im Jahr davor wurde der Gitarrist bei der Dutch Blues Challenge mit dem „Young Blues Talent Award 2024“ ausgezeichnet. In der Zwischenzeit hat Luca Holkenborg seine eigene Band gegründet, die Luca Holkenborg Band, mit Johan van Lanen am Schlagzeug und Theo Jacobs am Bass. Der jungen Musiker stand in seiner Karriere aber auch schon mit Blues-Größen wie John Primer, Danny Bryant, Toby Lee, Magic Frankie und Leif de Leeuw auf der Bühne. Am 21. März trifft er in den Lindenstuben auf die Gitarris-

tin, Sängerin und Komponistin Ally Venable, die zurzeit mit ihrer Band durch Europa tourt. Die Ally Venable Band hat sich bereits in ihrer Heimat, den Vereinigten Staaten von Amerika, einen Namen gemacht. Jetzt will sie Europa erobern und rockt den „Joker“. Ally Venables Fähigkeiten an der Gibson Les Paul sind beachtlich und ihre Bühnenpräsenz überragend. Davon möchte sich auch Luca Holkenborg nach seinem Auftritt überzeugen. Vielleicht kann er sich sogar noch etwas von ihrer Show abgucken. Denn im Gegensatz zu ihm schreibt die 26-jährige Gitarristin ihre Songs selbst. Der Konzertabend beginnt um 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr). Karten sind zum Preis von 21 Euro bei Bücher Keuck in Geldern, über die Lindenstuben und bei Eventim (plus Gebühren) erhältlich. Ab 22.45 Uhr beginnt die After-Show-Party mit DJ Wolfgang. Der Eintritt ist frei.

Ein Chor für einen Tag

Johanna Hachmann lädt beim „One Day Choir“ die Teilnehmer dazu ein, ihre Stimme zu entdecken.

VON HEINZ SPÜTZ

GELDERN Ein Lied, ein Tag, ein Chor – mit dem „One Day Choir“ bringt Johanna Hachmann Menschen für einen Nachmittag zum gemeinsamen Singen zusammen. Mit diesem Konzept dürfte sie ein echtes Alleinstellungsmerkmal in der Region haben.

Die Idee dazu entstand, als Hachmann Videos sah, die während der Corona-Zeit in New York aufgenommen worden waren: Hunderte Menschen sangen gemeinsam im Freien, um Vereinigung zu verhindern und Gemeinschaft zu stärken. „Das war genau das, was ich machen wollte. Die einfache Idee und die positive Wirkung haben mich sofort begeistert“, erzählt sie.

Johanna Hachmann stand lange Zeit als Frontfrau des Rock- und Pop-Orchesters „High Fidelity“ auf der Bühne, ist ausgebildete Sängerin, Gesangsdozentin und arbeitet als Coach für Stimme und Persönlichkeitsentwicklung. Aktuell leitet sie den Gelderner Chor „Die Popchörner“.

Für den „One Day Choir“ spielt Alter, Herkunft oder Gesangserfahrung keine Rolle. Für ein paar Stunden entsteht ein Chor auf Zeit – unkompliziert, offen für alle und ohne Leistungsdruck. Los geht es mit einem gemeinsamen Einsingen, danach wird Schritt für

Schritt ein mehrstimmiges Lied, in der Regel ein deutsch- oder englischsprachiger Popsong, erarbeitet.

„Es geht nicht darum, perfekt zu singen“, sagt Hachmann. „Es geht darum, sich auszuprobieren und Spaß an der eigenen Stimme zu haben. Viele Menschen glauben, sie könnten nicht singen – dabei fehlt ihnen oft nur die Gelegenheit, es einmal in entspannter Atmosphäre auszuprobieren.“

„Dass gemeinsames Singen gut tut, ist zudem wissenschaftlich belegt“, erklärt Hachmann. „Es kann Stress abbauen, das Gemeinschaftsgefühl stärken und sorgt für Momente, die im Alltag oft zu kurz kommen.“

Die Teilnehmer erleben, wie es ist, für einen Tag Teil eines Chores zu sein: vom gemeinsamen Einsingen über das Erarbeiten eines mehrstimmigen Arrangements bis hin zum kollektiven Singen und Proben. Am Ende steht das gemeinsame Singen als Gruppe – ein kleines musikalisches Ergebnis, das in Ton- und Videoaufnahmen festgehalten wird und den Tag so als besondere Erinnerung bewahrt.

Einen ersten Versuchsballon hat Hachmann bereits mit großem Erfolg gestartet: Rund 30 sangesfreudige Menschen versammelten sich im Gelderner Refektorium, und zum Schluss der Chorprobe



Johanna Hachmann und Marcel Grothues von der Musikschule „Plug & Play“ wollen Menschen zeigen, wie viel Freude gemeinsames Singen machen kann. FOTO: HEINZ SPÜTZ

sang der „Chor für einen Tag“ den Beatles-Hit „Let it be“. Die Chorleiterin durfte sich über ein überwältigendes Feedback freuen.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Kooperation mit der Musikschule „Plug & Play“, die für die musikalische Begleitung zuständig ist. Die nächste Veranstaltung ist für Anfang Juni geplant, die aller Voraussicht nach an einem Samstagnachmittag im Refektorium in Geldern stattfinden wird. Zur Deckung aller Kosten werden etwa 35 Euro fällig, die Dauer beträgt ungefähr vier Stunden. Snacks und Getränke stehen be-

reit. Was geprobt und gesungen wird, bestimmt die Chorleiterin. Am Ende wird das einstudierte Musikstück gemeinsam gesungen und aufgenommen.

Mit dem „One Day Choir“ möchte Johanna Hachmann genau das ermöglichen: Menschen zusammenbringen, Hemmungen abbauen und zeigen, wie viel Freude gemeinsames Singen machen kann.

Kontakt über die Musikschule Plug & Play in Geldern, Telefon 02831 9190305, E-Mail an plug_and_play@gmx.net.



Luca Holkenborg tritt am 21. März in Geldern auf.

FOTO: HARRY PATER/ROCKPIX